

Gut organisiert und entspannt durch den Frühlingsputz April 2016

SIBYLLE WEGMANN, STRICKHOF FACHLEHRERIN HAUSHALTFÜHRUNG

Unverkennbar ist es Frühling geworden: Frühlingserwachen in der Natur, erste Blumen im Garten. Ebenso untrüglich sind die Beiträge und Werbungen in den verschiedensten Zeitschriften und Medien: Tipps zum Entschlacken, zu den neuesten Diäten und natürlich auch zum Frühlingsputz. Meist begleitet von Werbebotschaften zu noch besseren Mikrofaserutüchern und anderen Utensilien, welche uns die Arbeit erleichtern sollen.

Nun, vielleicht haben sie ihn ja schon hinter sich, diesen Frühlings- oder Monsterputz, und ihr Haus strahlt und glänzt in neuer Frische. Vielleicht haben sie ihn schon fixfertig geplant. Vielleicht ist ihre Familie ein eingespieltes Team und der Frühlingsputz eine schöne Tradition, an dem sicher der gesellige Teil nicht zu kurz kommt. In all diesen Fällen brauchen sie hier nicht weiterzulesen.

Für alle anderen aber, die ihn noch vor sich haben und mit mehr Frust denn Lust daran denken, empfehle ich vorerst einmal einen kühlen Kopf zu bewahren. Zurücklehnen, Papier, Agenda und einen Stift zur Hand nehmen. Die Zeit, die sie jetzt in die Planung investieren, zahlt sich aus!

Vorgehen

1. Sämtliche zu erledigenden Arbeiten notieren.
2. Sich einen Zeitrahmen setzen (wie viel Zeit kann ich maximal einsetzen?)
3. Wann habe ich Zeitfenster und wie gross sind diese? Liegt z.B. ein ganzer Tag ohne Unterbrechung drin oder sind es nur einzelne Stunden? In diesem Fall ist mehr Zeit einzurechnen, weil die Vor- und Nacharbeiten mehrmals anfallen.
4. Für jede Arbeit eine realistische Zeiteinschätzung machen. Wird für eine Arbeit eine bestimmte Zeit vorgegeben, arbeitet man nachweislich konzentrierter und unterbindet Störungen konsequenter. Wichtig: die Vorbereitungs- und Schlussarbeiten nicht vergessen. Vielleicht muss das eine oder andere Regal nicht nur gereinigt, sondern auch gründlich „ausgemistet“ werden – in diesem Fall zusätzliche Zeit einrechnen!
5. In welcher Reihenfolge gehe ich vor? Eine sinnvolle Reihenfolge verhindert Leerläufe. Besonders motivierend ist es, mit einer Arbeit zu beginnen, welche ich gerne mache.
6. Unterstützung suchen: Wer kann mithelfen? Aufräumen, Fenster und Böden freistellen kann vorgängig erledigt werden, grosse Vorhänge zu waschen und aufzuhängen ist alleine mühsam... Ein paar helfende Hände sind in jedem Fall von grossem Nutzen. Die ganz kleinen Kinder können vielleicht bei der Grossmutter oder sonst jemandem untergebracht werden. Etwas Grössere können bereits mithelfen und tun dies oft auch ganz gerne (jetzt ist ein idealer Zeitpunkt, ihnen die richtige Arbeitsweise und die Freude am gemeinsamen Tun näherzubringen). Bei den noch Grösseren braucht's meist schon mehr Motivationsarbeit. Machen sie sich ein paar Gedanken darüber, wie Familienmitglieder mit einbezogen und motiviert werden können. Vielleicht mit einem gemeinsamen Zvieri oder dem lange ersehnten Ausflug am Wochenende? Frühzeitiges Informieren über die Erwartungen und Mitsprachemöglichkeiten beim Aufteilen der Arbeit sind zu empfehlen.

7. Wenn alles geplant ist: Durchatmen, den Zeitplan und allfälligen Einsatzplan nochmals überdenken: Geht alles auf? Unter Umständen müssen einzelne Arbeiten auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Das ist besser, als in Hektik zu geraten. Die Fenster z.B. bleiben länger schön, wenn man die Geduld hat, sie erst nach dem grössten Pollenflug zu reinigen.
8. Jetzt kann's los gehen: alles bereitstellen, Arbeitsplatz sorgfältig einrichten und dann starten. Sie werden sehen, wie zügig sie vorwärts kommen!
9. Am Schluss die Kontrolle nicht vergessen: ist alles erledigt? Was hätte besser organisiert werden können? Was möchte ich beim nächsten Mal anders machen? Stimmt der Zeitpunkt? Haben die Zeiteinschätzungen gestimmt? Falls nicht, korrigieren fürs nächste Jahr.

Ein paar Gedanken für die zukünftige Planung oder es muss nicht immer im Frühling sein

Grössere Institutionen wie auch Dienstleistungsunternehmen in der Reinigungsbranche verteilen die Reinigungsarbeiten möglichst gleichmässig aufs Jahr, das erleichtert den Personaleinsatz. Sie sprechen daher nicht vom „Frühlingsputz“ sondern ganz einfach von Grundreinigungsarbeiten, die in bestimmten Abständen zu erledigen sind. Entscheiden sie selber, ob sie in Zukunft den Frühlingsputz beibehalten wollen - etwa nach dem Motto „schöne Traditionen soll man pflegen“ - oder ob aus betrieblichen und organisatorischen Gründen eine andere Verteilung aufs Jahr besser funktioniert.

Tipps zur Arbeitsorganisation und Systematik:

- Von oben nach unten (z.B. zuerst abstauben, dann saugen)
- Von hinten nach vorne (in Räumen immer zur Türe hin arbeiten)
- Von sauber zu schmutzig (keine Schmutzübertragung)
- Tücher regelmässig wechseln, sonst verteilt man den Schmutz!

Die wichtigsten Tipps zur Planung:

- Sämtliche Arbeiten notieren, dabei die Vorbereitungsarbeiten (Mittel- und Geräteauswahl, Arbeitsplatz einrichten, Raum vorbereiten) und die Schlussarbeiten (Aufräumen, Geräte und Tücher reinigen) nicht vergessen
- Zeiten realistisch einschätzen
- Pufferzeiten einplanen (Unvorhergesehenes, Unterbrechungen etc., 20-40% der Gesamtzeit sind durchaus realistisch)
- Wer kann mithelfen?
- Erledigte Arbeiten abhaken, Unerledigtes neu terminieren, sich am Erreichten freuen ☺

